

Ausgabe 1|2015



Bileams Esel

Informationen aus der Pfarrei St. Peter und Paul für die
Gemeinden St. Suitbertus | St. Peter und Paul |
Herz Jesu | St. Jacobus der Ältere





Triptychon in der Versöhnungskirche

Seit März 2011 hängt ein Triptychon des renommierten Künstlers und Restaurators Dietrich Stalman (geb. 1961 in Duisburg) in der evangelischen Versöhnungskirche in Ratingen-West am Maximilian-Kolbe-Platz.

Die Motive sind abstrakt. Menschliche Figuren sind zu erkennen, die häufig zu Gruppen angeordnet sind. Die Gruppen sind in Bewegung. Dynamischer Pinselduktus und leidenschaftliche Farbigekeit kennzeichnen dabei die Malerei Dietrich Stalmanns. Seine Bilder spielen mit Abstraktion ebenso wie mit Gegenständlichkeit. Die lodernde Farbigekeit, Wildheit und kraftvollen Energien der großformatigen Bilder lassen sowohl Momente zeitloser Ruhe als auch konzentrierter Reflexion zu.

Die drei Bilder sind in Acryl-Mischtechnik auf Leinwand gemalt. Die im Gemälde festgehaltenen Momente liefern dabei Denkanstöße zum Bild-Titel: (von links nach rechts) „Ostermorgen“, „Auferstehung“, „Osterspaziergang“. Die Farben lassen aber auch eine rein emotionale Lesart zu.

Dabei folgen sie der traditionellen Symbolik der Ikonenmalerei. Weiß und gelb steht als die Farbe, die dem Morgenlicht vorangeht, für die Ankündigung des Lebens, die Geburt, die Auferstehung. Blau hingegen symbolisiert Glaube, Treue und Erlösung, aber auch Erwartung.

Rot vertritt als die Farbe des Menschen die Liebe und das Leid.

In den Bildern spielt das Licht eine gewichtige Rolle, das an vielen Stellen in grellen Neonfarben durchbricht und so den Bildern Tiefe verleiht. Licht hat immer auch eine religiöse Dimension. „Das erste Wort, das Gott entföhrt – „Es werde Licht“ – ist der Anstoß für das Werden des Ganzen und zugleich der Anstoß für das künstlerische Wirken des Dietrich Stalman“, schreibt Prof. Dr. Marc-Aeilko Aris in seiner Laudatio anlässlich einer Vernissage im Kulturhaus Milbertshofen in München über das Werk Stalmanns. Diese Wirkung des Lichtes, das Menschen erfasst und in Bewegung setzt, ist in den drei Osterbildern, die in der Versöhnungskirche ausgestellt werden, deutlich zu erkennen.

Dietrich Stalman lebt und arbeitet zurzeit in München und Berlin. Seine Gemälde findet man in vielen evangelischen und katholischen Gotteshäusern (u. a. der Stiftskirche Berchtesgaden, der Friedenskirche Kassel, dem Münchner Dom Zu Unserer Lieben Frau, St. Georg in München-Milbertshofen und in St. Hedwig in Berlin.)

Matthias Leithe, Pfarrer

Titelfoto: Auferstehung von Dietrich Stalman



Inhaltsverzeichnis

Triptychon in der Versöhnungskirche	2
Jetzt ist die Zeit ... Geistliches Wort	4
Aktion „Neue Nachbarn“ Fremde werden Mitbürger	6
Die Fremden lieben ...	7
MISEREOR Fastenaktion	9
Hilfe bei häuslicher Gewalt	10
Tornister-Aktion	12
Interview mit Rolf Theißen	13
Erstkommunion 2015	14
Einladung zur Jubelkommunion	16
Fastenkrippe	19
Termine in der Fastenzeit	20
KiKi und Caritas in Herz Jesu	21
Besondere Gottesdienste	23
Neuer Chor in St. Jacobus d. Ä.	24
Messdiener im Kölner Dom	26
Messdiener-Termine	27
„StilleMomente“ und Pilgerfahrt	29
Neuer Orgel-Stipendiat	30
Franziskanischer Freundeskreis	32
Fronleichnam	35
Pfarrbüros	36
Seelsorger	38
Impressum	39
Bild: Michael Irmer, Verwandlung (1984), St. Jacobus d. Ä.	40
Macht Fasten Sinn?	40



Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde

*Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde,
heute wird getan oder auch vertan,
worauf es ankommt, wenn ER kommt.*

Auf diesen Moment kommt es an. Jetzt bin ich gefragt. Jetzt ist der Augenblick, den ich gestalten kann. Was vergangen ist, ist vergangen. Auf das, was hinter mir liegt, habe ich keinen Einfluss mehr. Auch von der Zukunft habe ich nur eine wache Vorstellung.

In meinem Kalender kann ich sehen, was ich wohl in diesem Sommer machen werde. Ob es dann aber wirklich so kommt, steht in keiner Weise fest. Die Zukunft meines Lebens liegt wie ein leeres, weißes Blatt vor mir, von dem ich nicht weiß, wie und in welcher Weise es eines Tages beschrieben sein wird.

Auf der anderen Seite verschwinden die Vergangenheit und damit auch meine Erinnerungen an das, was war, im Nebel des Vergessens.

So ist mir nicht mehr bekannt, was ich in der Woche vom 14.-20.2.2011 getan habe. Und das, obwohl aus damaliger Sicht mit Sicherheit jeder Tag und alles, was ich getan habe, sehr wichtig war. Die Zeit rinnt uns durch die Hände. Die Vergangenheit wie auch die Zukunft sind anzunehmen als das, was war und das, was vielleicht kommen wird.

Das Einzige, was ich wirklich in der Hand habe, wirklich gestalten kann, ist die Gegenwart. Allein im jetzigen Moment kann ich mich positionieren, Stellung beziehen, helfen, lieben, annehmen oder eben auch verweigern, schimpfen, klein machen und mit allem unzufrieden sein. Was ich jetzt tue, hat Ewigkeits-Charakter. Wenn auch nur in kleinem Maße, so doch nicht unerheblich, bestimme auch

die Stunde

ich den Lauf der Welt. Jeder Mensch ist somit eine Pore, durch die etwas an Güte und Liebe in diese Welt mit einfließen kann – oder eben nicht.

So ist es wichtig, wie wir uns als Christen in unserer Zeit positionieren. Glaube ich eigentlich, dass mir in jedem Menschen Gott selber begegnet? Wie rede, fühle und denke ich denn über jene, die bei uns leben, arbeiten und lieben, wie über jene, die bei uns Zuflucht suchen, nicht weil sie mit Freude ihre Heimat verlassen haben, sondern weil sie dort nicht mehr leben konnten?

An wie vielen Stellen wird darüber geurteilt, wie Kirche sich im Mittelalter oder zu NS-Zeiten verhalten und positioniert hat. Jetzt ist

die Zeit, jetzt ist die Stunde, heute wird getan oder auch vertan, worauf es ankommt, wenn ER kommt. Eines Tages werden die Menschen darüber urteilen, was wir aus unserer Kirche, was wir aus unserer Fähigkeit, Liebe zu schenken, gemacht haben. Stehen wir ein für einen Gott, der Freiheit will und Freiheit schenkt und uns seine Liebe erweist, gerade so, indem er keinerlei Zwang ausübt? Vielleicht kann gerade in unserer Zeit, zu dieser Stunde, durch dich und mich erkennbar werden, dass das Christentum wahrlich die Religion der Freiheit ist. Wie das deutlich werden kann? Durch unsere Leidenschaft zur Gottes- und Nächstenliebe.

Pfarrer Daniel Schilling

Aktion „Neue Nachbarn“

Erzbistum Köln ruft zum Engagement für Flüchtlinge auf

Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki hat die Gemeindemitglieder im Bistum dazu aufgerufen, sich für Flüchtlinge zu engagieren. Im Rahmen der Aktion „Neue Nachbarn“ sollen Menschen, die auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung sind, im Erzbistum Köln offene Türen und helfende Hände finden. Auf der Internetseite des Bistums finden Interessierte viele Tipps und gute Beispiele zum Nachmachen aus anderen Gemeinden.

„Solange direkt vor unseren Badestränden immer noch Tausende von Flüchtlingen ertrinken, läuft etwas schief in Europa“, sagt der Erzbischof in seiner Ansprache zum Thema, und: „Wir tun noch nicht genug!“ Dennoch gebe es immer mehr Menschen in den Gemeinden, die den Flüchtlingen helfen möchten. Die Aktion „Neue Nachbarn“ hilft dabei.

Neben „Best Practice“-Beispielen aus anderen Gemeinden gibt es auf der Webseite des Erzbistums Adressen von Ansprechpartnern, die bei der Gründung einer Flüchtlingsinitiative vor Ort helfen. Wer mehr über die Situation von Flüchtlingen in Deutschland wissen will, findet Hintergrundinformationen darüber, warum Menschen auf der Flucht sind, welche Rechte sie hier bei uns haben und wie ein Asylverfahren abläuft. Interviews von drei Flüchtlingen –

stellvertretend für tausende Schicksale – machen eindrücklich klar, dass die Hilfe dringend gebraucht wird.

Auch bei uns in Ratingen leben Flüchtlinge – allein 100 von ihnen in den Unterküften in Homberg. Auch bei uns gibt es engagierte Gemeindemitglieder, die sich um die Menschen kümmern – Behördengänge mit ihnen erledigen, ihnen zeigen, wo sie preiswert Möbel, Kleidung und Spielzeug bekommen können und den Kindern bei den Hausaufgaben helfen. Doch viel mehr helfende Hände werden gebraucht. Je mehr Gemeindemitglieder sich mit den Flüchtlingsfamilien beschäftigen, desto vielfältiger ist der Austausch – und desto schneller gelingt auch die Integration.

Deshalb: Wenn Sie sich engagieren möchten, melden Sie sich! Keine Scheu – erfahrene Helferinnen und Helfer stehen Ihnen zur Seite und begleiten Sie in der ersten Zeit. Sie können selbst entscheiden, wie viel Zeit Sie investieren möchten. Bei Interesse wenden Sie sich an die Koordinationsstelle Ehrenamt: ehrenamt@st-peterundpaul.de. Nähere Informationen über die Aktion „Neue Nachbarn“ finden Sie hier: www.aktion-neue-nachbarn.de

Sixta Görtz



Fremde werden Mitbürger

Der Flüchtlingsstrom ist längst auch in Homberg angekommen. Zurzeit leben ca. 100 Menschen auf engstem Raum in den Unterküften Mozartstraße und Herrnhuter Straße zusammen, davon sind etwa 30 Kinder und Jugendliche. Sie sind geflüchtet, weil sie z. B. durch Krieg alles verloren haben, aus religiösen oder politischen Gründen verfolgt wurden oder in ihrem Land ausgegrenzt sind, und hoffen, bei uns eine Bleibe zu finden. Die Menschen kommen aus Ägypten, Afghanistan, Eritrea, Kosovo, Libanon, Mazedonien, Serbien, Somalia, Syrien und sprechen meistens nur ihre Muttersprache, so dass die Verständigung sehr schwierig ist. Selten helfen Englisch oder Französisch weiter, ansonsten redet man mit Händen und Füßen. Durch welche Schicksale und Erlebnisse viele traumatisiert sind, erfahren wir häufig

erst sehr viel später, wenn die Menschen Vertrauen gefasst haben.

Die unterschiedlichen Religionen (Koptische Christen, Orthodoxe Christen, Muslime, Aleviten, Jesiden) und Lebensweisen erfordern im Zusammenleben sehr viel Toleranz, z. B. beim Kochen in den Gemeinschaftsküchen.

Die Stadt Ratingen hat ihre Verpflichtung gegenüber den Migrant*innen, bis auf finanzielle Unterstützung und Unterkunft, im Wesentlichen auf die Caritas übertragen, die aber aus personellen Gründen nicht die Detailhilfe geben kann, die notwendig ist. Daher hat sich im Laufe der Zeit in Homberg ein Kreis von Ehrenamtlichen gebildet, der die Menschen auf verschiedenste Art und Weise unterstützt. Die



Migranten lernen, sich beim Ausländeramt, den verschiedenen Ämtern der Stadt Ratingen, dem Jobcenter oder der Caritas zurechtzufinden. Da sie keine Post lesen können, erhalten sie Hilfe, die sich nicht nur auf das Ausfüllen von Formularen bezieht. Für eine schnelle Integration sind auch die Anmeldungen der Kinder in Kindergärten, Schulen oder Vereinen wichtig. Dabei treten ganz schnell Fragen nach Bustickets, Mittagessen und Beistand bei den Hausaufgaben auf. Arzttermine sind zu vereinbaren, usw.

Wichtig ist es, die Menschen auf die zahlreichen Hilfsangebote aufmerksam zu machen. Bei der Ratinger Tafel kann sich jeder Hilfsbedürftige einmal pro Woche gegen ein geringes Entgelt mit Lebensmitteln versorgen. Außerdem gibt es verschiedene Einrichtungen vom SkF und der Diakonie. Dank der Spenden der Bevölkerung können z. B. in der Kleiderkammer, dem Hand-in-Hand Laden, dem E-Laden und der Möbelkammer Dinge erworben werden, die die Menschen benötigen oder besitzen möchten (direkte Spenden in die Unterkünfte sind aus verschiedenen Gründen nicht sinnvoll). Die Preise sind erschwinglich und mit Sozialausweis noch einmal ermäßigt.

Am 16. Dezember 2013 kamen die ersten syrischen Kontingentflüchtlinge nach Homberg. Sie wohnten im ehemaligen Jacobushaus und in der Pastorenwohnung neben dem Homberger Treff, wo auch heute noch Syrer untergebracht sind. Die Kontingentflüchtlinge erhalten meist recht schnell einen Aufenthaltstitel. Fünf Parteien haben inzwischen dank der Unterstützung der Ehrenamtlichen eigene Wohnungen in Ratingen gefunden und sind sehr glücklich. Der Weg dorthin war sehr beschwerlich für die Flüchtlinge und für die ehrenamtlichen Begleiter, denn es mangelte an klaren Strukturen bei den Behörden. Inzwischen haben wir ganz viele Erfahrungen gesammelt.

Nur die syrischen Kontingentflüchtlinge sind verpflichtet, Deutsch zu lernen; hier werden die Kosten für die Integrationskurse übernommen. Da es aber für alle Asylbewerber wichtig ist, die deutsche Sprache zu erlernen, hat die Caritas seit einigen Monaten (auf Anregung der Ehrenamtlichen) in Homberg an zwei Tagen pro Woche einen Deutschkurs für die Erwachsenen eingerichtet.

Momentan sind die syrischen Kriegsflüchtlinge sehr im Fokus. Unterstützung benötigen aber auch dringend alle anderen Asylbewerber. Sollten Sie Interesse haben, mit anderen Ehrenamtlichen Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, wenden Sie sich bitte an die Ehrenamts-Koordinationsstelle Peter und Paul. Wir freuen uns über jede Mitarbeit. Herzlichen Dank!

Anne Dietrich / Renate Vermeulen



Die Fremden lieben und die Angst besiegen

„Man“ sagt, es liege in der Natur des Menschen gegenüber allem was fremd ist, Angst oder zumindest Vorbehalte zu haben. Auch wenn dies tatsächlich stimmen sollte, ist es nicht auch wahr, dass man die Angst überwinden kann? Auch muss die Angst vor dem „Unbekannten/Fremden“ nicht zwangsläufig in Hass oder gar, viel schlimmer, in Gewalt ausarten.

Kennen lernen zulassen, sich gegenseitig Respekt zugestehen kann ebenso erfüllend sein wie längst bekannte Menschen zu treffen, zu sprechen... Sind auch nicht manche dieser alten Freunde, die man jahrelang nicht gesehen hat, plötzlich „Fremde“, denen man und somit auch sich selbst eine Chance gibt, sich

(neu) kennen zu lernen, zu entdecken, zu vertrauen? Sich kennen lernen, gegenseitig vertrauen kostet Zeit und Kraft – aber ist es nicht schön zu merken, dass man die Angst vor dem Fremden/vor den Fremden tatsächlich besiegen kann?

So wie man hoffnungsvoll in der Dunkelheit auf ein kleines Licht am Horizont blickt, so zeigt sich ein Hoffnungsschimmer für die Zukunft: Auch wenn wir Fremde sind, stehen wir füreinander. | *Dr. A. C. Agura-Toni*

MISEREOR Fastenaktion 2015



Unter dem Leitwort „Neu denken! Veränderung wagen.“ macht die Fastenaktion 2015 auf die Auswirkungen des sich weltweit verändernden Klimas aufmerksam und lädt zum Umsteuern ein. Angesichts des durch den Menschen mitverursachten Klimawandels braucht es ein neues Denken, damit ein weltweit gerechtes, friedliches und nachhaltiges Handeln entstehen kann.

Fischerfamilien, die an den Küsten der Philippinen leben, stehen beispielhaft im Mittelpunkt. MISEREOR unterstützt sie dabei, ihr Leben am Meer weiterzuführen und ihre Existenzgrundlage zu schützen. Es ist höchste Zeit, Veränderungen zu wagen. Ein Kurswechsel ist notwendig: Wir müssen mehr Verantwortung für Ursachen, Folgen und Begrenzung des Klimawandels wahrnehmen. Unterstützen Sie diese Familien mit Ihrer aktiven Teilnahme an der MISEREOR-Fastenaktion!

Auch in Deutschland kennen wir aus eigenen Erfahrungen und Berichten das Thema der Wetterextreme. Der Klimawandel ist längst in unserem Alltag angekommen. Punktuell nehmen wir in Deutschland nur kleine Veränderungen wahr: zu kalte oder zu heiße, zu trockene oder zu feuchte Jahreszeiten. Realität ist: Millionen Menschen weltweit müssen bereits mit seinen Folgen leben. Das Beispiel der Philippinen zeigt, wie schwere Taifune immer häufiger und heftiger das Leben und die Existenz von Menschen bedrohen. Besonders die Fischerfamilien an den Küsten müssen Strategien entwickeln, um diesen Bedrohungen überlebenswichtige Alternativen entgegenzusetzen zu können.

Die philippinischen Fischer entgegnet uns: Wir Fischer haben immer mehr Angst vor der zunehmenden Heftigkeit der Monsunregen – diese Angst hindert uns, zum Fischen weit aufs Meer hinaus zu fahren. Aber nur dort können wir gute Fische fangen. Ein Kurswechsel ist

nötig, denn weder die Summe der Veränderungen in Deutschland und in anderen Industrieländern noch die Solidarität mit betroffenen Menschen wie z. B. auf den Philippinen reichen aus, um einen wirklichen Kurswechsel einzuleiten. Deshalb ruft MISEREOR dazu auf, über persönliche und gemeinschaftliche Verantwortung neu nachzudenken und endlich umzusteuern.

In der Gemeinde Heilig Geist, Maximilian-Kolbe-Platz, ist am MISEREOR-Wochenende (21./22. März) Chito Dugan, Referent und Leiter eines Misereor Projektes von den Philippinen, zu Gast. Er wird aus erster Hand davon berichten, wie sich die Menschen in seiner Heimat nach den Taifunen vor den Folgen des Klimawandels schützen, um ihr Leben und ihre Existenzgrundlage zu sichern; anschließend wird ein gemeinsames asiatisches Essen angeboten. Herzliche Einladung für Samstag, 21. März nach der Abendmesse, um 17.15 Uhr, oder Sonntag, 22. März bei einem Brunch vor der Familienmesse, um 10.30 Uhr, und nach der Messe, um 12.30 Uhr. | Dieter Kaspari

Machen Sie mit bei der
MISEREOR-Fastenaktion 2015!

Der fünfte Fastensonntag, 21./22. März ist der diesjährige Misereorkollekten-Sonntag. In allen Gottesdiensten wird für Misereor gesammelt werden. Spenden können Sie auch auf das Konto der Pfarrei St. Peter und Paul mit dem Stichwort „Misereor“ einzahlen unter der IBAN Nr. DE 52334 500 0000 42 100 362 und der BIC WELANED1VEL bei der Sparkasse Hilden Ratingen Velbert.

Hilfe bei häuslicher Gewalt.

Gewaltbetroffene Mädchen und Frauen brauchen Unterstützung. SkF hilft Mädchen und Frauen die Opfer von Gewalt sind.

www.gewaltlos.de so heißt die Internetberatung für Mädchen und Frauen, die Gewalt erfahren haben und Beratung oder Hilfe brauchen. Hier bietet gewaltlos.de die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen mit der Situation auseinander zu setzen, mit anderen Betroffenen oder Fachberaterinnen darüber zu sprechen und nach einem Ausweg zu suchen. Die Beratung erfolgt anonym und kostenfrei. Gewalt äußert sich in ganz unterschiedlichen Formen. Damit Frauen Hilfe finden, ist das Internet eine gute Möglichkeit, denn viele schämen sich oder trauen sich nicht in eine Beratungsstelle zu gehen.

Dieses Internetberatungsangebot ist ein Projekt des SkF (Sozialdienstes katholischer Frauen) und sollte möglichst von vielen unterstützt werden. Die professionelle Unterstützung wird ausschließlich finanziert durch Spenden- und Stiftungsmittel.

Die finanzielle Unterstützung geht ganz einfach mit der „Maja-Karte“. Diese bekommen Sie beim SkF, Ratingen, Düsseldorfer Str. 40 oder Sie laden sie aus dem Internet herunter. Sie kann anstelle der Payback-Karte benutzt



werden. Alle Händler, die am Payback-Verfahren teilnehmen, unterstützen auch die Maja-Karte. Hierbei werden die Punkte dann nicht Ihrem Privatkonto gutgeschrieben, sondern dem Sk-Konto. So können Sie dann Beratung und Hilfe mitfinanzieren, ohne großen Aufwand.

Welche Händler nehmen teil? Alle, die am Payback-Verfahren beteiligt sind z. B. auch Rewe, DM, Kaufhof, ARAI, Real, Obi..... (unter www.payback.de finden Sie auch alle anderen Teilnehmer.)

Die Karte kann auch online genutzt werden. Amazon, Zalando, ebay und weitere Online-Händler sind ebenfalls Partner.

Unter info@gewaltlos.de können Sie sich weiter informieren. | *Irmgard Nieskens*

Tornister-Aktion

Herzlichen Dank allen Spendern von St. Jakobus, St. Suitbertus und Herz-Jesu, mit deren Hilfe jetzt zu Beginn des neuen Schuljahres in Bolivien die benachteiligten Kinder der Gefangenen in unserer Patengemeinde Montero mit Grundmaterial zur Einschulung bzw. zum Start in der weiterführenden Schule ausgerüstet werden konnten. Es kam die überwältigende Summe von 2.450 Euro zusammen!

Gisela Beckmann



Interview mit Rolf Theißen

Seit mehr als 25 Jahren ist Rolf Theißen im Beirat der St. Marien-Krankenhaus GmbH tätig, davon seit 20 Jahren als Vorsitzender, und leistet damit einen wichtigen und wertvollen Dienst für die Pfarrei St. Peter und Paul.



Ich treffe Rolf Theißen in seinem Büro. Er hat sich Zeit genommen und ignoriert das Telefon, sein Handy ausgenommen: „Wenn das klingelt, dann ist es wichtig.“ Er erzählt, dass er als 5-jähriger mit seinen Eltern nach Ratingen gekommen ist, zunächst eine Lehre absolvierte und dann Maschinenbau studierte. Mit einem Vater, der als Angestellter arbeitete, und einer Mutter, die Hausfrau war, wurde ihm das unternehmerische Denken nicht automatisch in die Wiege gelegt. Aber vor 40 Jahren wagten er und seine Frau es – „aus der Situation heraus“, wie er sagt, sich mit einem eigenen Unternehmen selbständig zu machen. So beschreibt er die Anfangszeit: „Ich war mit einer Rechenmaschine verheiratet, da meine Frau abends die Buchführung machte und Differenzen suchte. Am Wochenende haben wir gemeinsam die Löhne gebucht.“ Das zeigt, arbeitsscheu war und ist Rolf Theißen nicht. So wurde das auf Industriedienstleistungen

spezialisierte Unternehmen auch sehr erfolgreich. Und es wundert auch nicht, dass er ganz gezielt von der damaligen Gemeinde St. Peter und Paul angesprochen wurde, sein wirtschaftliches und unternehmerisches Wissen in den Beirat des St. Marienkrankenhauses einzubringen. Das Ehepaar Theißen hat zwei Töchter, die beide, gemeinsam mit ihren Ehemännern, die elterliche Firma fortführen werden, und drei Enkelkinder. Rolf Theißen ist heute 67 Jahre alt.

Das Handy klingelt. Nicht der Unternehmer, sondern der Großvater wird gebraucht. Ob er eventuell auf seinen Enkel aufpassen könne, fragt ihn seine Tochter. Auch hier übernimmt Rolf Theißen gerne Verantwortung: „Ja, natürlich.“

Ich denke an die Nachrichten in den Medien über die finanziell angespannte Lage vieler

Krankenhäuser. Die SMKR ist ein Unternehmen mit ca. 600 Mitarbeitern und 480 Betten! Bei dem geplanten Ausbau des St. Marien-Seniorenheims geht es um eine Investition in Höhe eines zweistelligen Millionenbetrags. Begriffe wie Fallpauschale, Budgetdeckung gehen mir durch den Kopf und.... Mir wird ein bisschen schwindelig: „Ist eine Pfarrgemeinde und ein ehrenamtlicher Beirat damit nicht überfordert?“

Theißen macht klar, dass der Beirat in erster Linie mit fachlich kompetenten Leuten besetzt ist, unter anderem mit zwei Wirtschaftsprüfern. Alle Mitglieder des Beirats sind beruflich in irgend einer Weise kaufmännisch tätig und verfügen somit über wirtschaftlichen Sachverstand. Diese Art der Auswahl der Beiratsmitglieder ist außerordentlich wichtig, denn im Beirat sollen keine politischen, sondern wirtschaftliche Entscheidungen getroffen werden. Im Gespräch wird deutlich, wie zufrieden Rolf Theißen mit der Entwicklung des SMKR ist. Und das Ergebnis gibt ihm Recht. Das Unternehmen steht auf wirtschaftlich gesunden Füßen.

Seine Frau schaut kurz vorbei. Jeder in der Pfarrei kennt Ursula Theißen, die langjährige Vorsitzende des Pfarrgemeinderates. Auch jetzt ist sie unterwegs für die Gemeinde St. Peter und Paul.

Mir fällt auf, wie ruhig es in Theißens Büro und im ganzen Haus ist. Alle Türen stehen offen. Es sind keine Geräusche zu hören, keine Anzeichen von Hektik zu bemerken. Auch bei Rolf Theißen ist keine Unruhe zu spüren. Gelassen und freundlich sitzt er vor mir. Ruhe bewahren, scheint eine Grundvoraussetzung für gute Unternehmer und Beiratsvorsitzende zu sein.

Ich frage ihn: „Was ist an dem Krankenhaus katholisch?“

„Der Mensch und die Nächstenliebe stehen im Vordergrund. Eine rein wirtschaftliche Denkweise hilft allein nicht weiter.“ Das

Marienkrankenhaus bietet eine medizinische Grund- und Regelversorgung und wolle mit hochspezialisierten Kliniken in der Umgebung nicht konkurrieren. Die Mehrzahl der Patienten seien alte Leute, für die eine ortsnahe Versorgung und eine menschliche Atmosphäre im Krankheitsfall oft im Vordergrund stehe.

„Müssen die Ärzte katholisch sein?“ Rolf Theißen spricht vom Ideal des dienenden Arztes und dass bei der Auswahl des leitenden Personals natürlich die fachliche Qualifikation im Vordergrund stehe. Er sagt auch, dass katholische Ärzte im Bewerbungsgespräch bevorzugt würden. „Im Idealfall leben sie ihren Glauben aktiv und besuchen auch noch den Gottesdienst in einer unserer Kirchen.“ Theißen macht aber auch deutlich, dass die Kirche als Arbeitgeber die Mitarbeiter durch zu katholische Forderungen nicht unnötig unter Druck setzen will. Komplizierte Personalfragen seien immer im Einzelfall zu entscheiden.

„Ist es für die Pfarrei wichtig, ein katholisches Krankenhaus zu haben?“

Hier hat Rolf Theißen eine ganz klare Position. Er hält es für einen Fehler, dass die katholische Kirche sich aus finanziellen Gründen als Träger von Schulen und Kindergärten zurückzieht. Denn gerade dort könne sie die Menschen direkt erreichen. So sei das auch mit den Krankenhäusern. Die Einrichtungen des SMKR ermöglichen den unmittelbaren Kontakt mit jungen und alten Leuten, mit Familien und Alleinstehenden. Wenn es das nicht gäbe, bliebe nur noch die Kirche mit ihren Gottesdiensten, als abgekapselte Veranstaltung.

Das Handy klingelt wieder. Das mit dem Enkel hat sich erledigt.

Ich verabschiede mich und überlege beim Hinausgehen, dass ich mich beeilen muss, denn... Diese Ruhe hat mir gut gefallen, sollte ich mir auch angewöhnen. | Coleta Woltering

Zur St. Marien-Krankenhaus GmbH Ratingen (SMKR) gehören neben der Klinik, das St. Marien-Seniorenheim, das Seniorenzentrum Marienhof und das Ärztehaus. Träger der gemeinnützigen St. Marien-Krankenhaus GmbH Ratingen sind die Katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul Ratingen und die Benedictus-Stiftung Ratingen. Die Kirchengemeinde St. Peter und Paul Ratingen wird vertreten durch den Beirat, der das Aufsichtsgremium der St. Marien-Krankenhaus GmbH ist. Dem Beirat gehören neben Pastor Schilling acht weitere Mitglieder an. Vorsitzender ist Rolf Theißen.



Erstkommunion 2015

Eine intensive Vorbereitungszeit geht zu Ende. Es wurde Brot gebacken, bei den Sternsängern mitgemacht, ein Versöhnungsabend für die Eltern gestaltet und es ist noch ein „Wandertag“ für alle Erstkommunionfamilien geplant. Wir sind uns sicher, dass sich diese Mühe gelohnt hat und danken allen Katecheten, die sich mit großem Engagement bemüht haben, den Glauben an die Kinder weiterzugeben. Mit den Erstkommunionfamilien freuen wir uns auf das große Fest und wünschen Ihnen, dass sie immer Gottes Liebe spüren. | *Ute Bohn*

Aus Datenschutzgründen ist es uns leider nicht gestattet, die Namen der Erstkommunikinder in der Online-Ausgabe zu veröffentlichen. Bitte informieren Sie sich in einem gedruckten Heft! Wir bitten um Verständnis.

Feiern der Erstkommunion

Sonntag, 12.04.2015 St.S und Jac
Sonntag, 19.04.2015 PP und H-J

Unser Tipp

Erfreuen Sie die Erstkommunikinder mit einem kleinen Geschenk! Unsere Büchereien bieten eine Auswahl von Büchern, Rosenkränzen, Gebetswürfeln oder Anhänge-Kreuzen an. Auch das neue Gotteslob mit Namenseindruck kann bestellt werden. Der Erlös aus den Bestellungen kommt dem kostenfreien Ausleihangebot der Büchereien zugute.

Kath. öffentliche Büchereien

Bücherei Herz Jesu

Rosenstr. 44a, 40882 Ratingen

Eingang hinter der Kirche

Tel. 87 18 11

E-Mail: b-herzjesu@t-online.de

www.buecherei-herzjesu.de

Leitung: Hildegard Pollheim und Marielis Falkenstein

Öffnungszeiten:

So 10.30-12.30, Mo 16.00-18.00,

Di 10.30-12.30, Mi 17.00-19.00,

Fr 16.00-18.00 Uhr.

In den Schulferien nur sonntags und mittwochs. Ostern und Pfingsten nur montags von 10.30-12.30 Uhr.

Bücherei St. Suitbertus

Schützenstr. 58, 40878 Ratingen

Tel. 1 67 76 82

Leitung: Elisabeth Glauner

Öffnungszeiten:

So 10.00-12.00, Di 9.30-10.30,

Mi 16.00-18.00 Uhr, Fr 15.00-17.00 Uhr.

In den Schulferien nur sonntags.

Bücherei St. Jacobus d. Ä.

Jacobusgasse 3, 40882 Ratingen

Tel. 5 10 62

Leitungsteam:

Irmgard Künzel, Daniela Bruchof, Annette Flohr-Knipping, Claudia Opitz, Christine Ostermann, Kathrein Schmidt, Cornelia Stockem

Öffnungszeiten:

So 10.30-13.00 Uhr, Do 16.00-18.00 Uhr,

Sa 17.30-18.30 Uhr,

Mi Büchereicafé von 08.30-10.30 Uhr.

In den Schulferien nur samstags geöffnet.



*Kommunionkinder 2015
Auf dem Zehnthof kann man nicht nur Brot backen,
sondern auch wunderbar gemeinsam spielen.*



Großer Gott,

128 Mädchen und Jungen unserer Pfarrei werden in diesem Jahr zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. Du kennst sie alle mit Namen, kennst ihre Eltern und ihre Familien. Jedes Kind ist anders, und anders werden auch die Schritte sein, mit denen sie versuchen, ihren künftigen Lebensweg zu gehen. Einige werden Messdiener werden und der Gemeinde verbunden bleiben. Für andere wird vielleicht das Fronleichnamfest der letzte Tag sein, an dem sie am Leben der Kirche teilnehmen.

Wir bitten dich für sie alle, für jedes Mädchen und jeden Jungen, für jede Mutter und für jeden Vater und für alle Paten: Begleite sie auf dem Weg, den sie gehen werden. Lass sie nie allein. Du hast Ja zu ihnen gesagt in der Taufe, sie haben Mahl gehalten mit deinem Sohn. Bleib dir und bleib ihnen treu – alle Tage ihres Lebens. Das hast du versprochen, und darauf vertrauen wir.

Auch im Jahr 2008 feierten wir in unseren Gemeinden Erstkommunion. Die Kinder von damals sind zu Jugendlichen geworden. Etwa die Hälfte der damaligen Kommunionkinder, 73 Mädchen und Jungen, haben am 8. Februar begonnen, sich auf die Firmung vorzubereiten. Die meisten von ihnen werden sich am 19. Juni firmen lassen. Der Bischof spricht ihnen zu, dass Gottes Geist sie ihr Leben lang begleiten wird.

Wir bitten dich auch für sie: Segne sie. Sag ihnen, dass es gut ist, dass sie da sind. Gib ihnen einen tiefen Glauben daran, dass sie wertvoll sind – wertvoller, als sie es selber vielleicht einmal wahr haben wollen. Gib ihnen Freunde, die zu ihnen stehen und mit denen sie gemeinsam suchen können nach dem, was gilt. Lass sie ihren ganz persönlichen Weg des Lebens finden, lass sie die Fähigkeiten einbringen, die du jedem einzelnen von ihnen geschenkt hast. Bleibe bei ihnen mit dem Geist deines Sohnes, alle Tage ihres Lebens. Amen.

Herzliche Einladung zur Jubelkommunion

In unserer Pfarrei St. Peter und Paul bereiten sich in diesem Jahr 128 Kinder auf die erste heilige Kommunion vor.

Die Zeit der Vorbereitung und Vorfreude auf das Fest ist eine aufregende Zeit. Erinnern Sie sich doch daran, wie das damals bei Ihnen war? Heute sind Sie vielleicht Eltern oder Großeltern. Lassen Sie sich noch einmal hineinfallen in die Zeit Ihrer Kindheit und feiern Sie, gemeinsam mit Ihren Freundinnen und Freunden von damals, das Fest der Jubelkommunion.

Heilige Messe am 26. April 2015, um 10.30 Uhr, in der Kloster-Kirche St. Suitbertus.

Sind Sie im Jahre 1990 oder 1985, 1980, 1975, 1970, 1965, 1960, 1955, 1945, 1940, 1935 oder gar 1930 zur ersten heiligen Kommunion gegangen, dann sind Sie herzlich eingeladen. Unsere Einladung gilt auch denen, die nicht in Ratingen zur ersten heiligen Kommunion gegangen sind, jetzt aber zur Pfarrei St. Peter und Paul gehören. Im Anschluss an die heilige Messe bitten wir zu einem Beisammensein in unser Atrium. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie um schriftliche oder telefonische Kontaktaufnahme mit unserem Gemeindebüro St. Suitbertus, Schützenstr. 58, 40878 Ratingen, Tel. 02102 7 86 33 50.

Ihr Pater Darius



Fastenkrippe

Die Evangelien der Fastenzeit und der Ostertage – bildhaft dargestellt

Aus der Adventszeit, vor allem von der Weihnachtszeit kennen wir sie: die bildhaften Darstellungen dessen, wovon die Evangelien berichten. Eine „Weihnachtskrippe“ findet sich selbstverständlich in jeder Kirche. Im vorigen Jahr haben die Krippenbauer von St. Peter und Paul zum ersten Mal versucht, auch die Evangelien der Fastenzeit in Bildern darzustellen; entsprechend der „Weihnachtskrippe“ wird daher meist von einer „Fastenkrippe“ gesprochen. Auch in diesem Jahr wird es eine „Fastenkrippe“ geben. Wer in der Zeit vom ersten Fastensonntag bis zum Osterfest unse-

rer Pfarrkirche besucht, findet dort, wo in der Adventszeit der Besuch des Engels Gabriel bei Maria, die Geburt Jesu und die Anbetung der Könige zu sehen war, bildhaft dargestellt, was die Evangelien der Fastensonntage verkünden, wie Jesus in Jerusalem einzog und die Frauen fassungslos vor dem leeren Grab stehen. Das Foto gibt eine Szene der Fastenkrippe aus 2014 wieder: Die Begegnung Jesu mit der Samaritanerin am Jakobsbrunnen (Joh 4,1-26).

Josef Pietron

Termine in der Fastenzeit

Fastenzeit in St. Peter und Paul

Frühschichten in der Fastenzeit
am 06.03., 13.03., 20.03. und 27.03.,
jeweils um 6.00 Uhr,
Feier der heiligen Messe in St. Peter und Paul
mit Pastor Daniel Schilling,
anschließend gemeinsames Frühstück im
Pfarrsaal

Exerzitien im Alltag
vom 25. Februar bis 1. April,
jeweils mittwochs von 20.00 bis 21.30 Uhr
im Seniorenraum Herz Jesu.
Wöchentliche Gruppentreffen für den
Erfahrungsaustausch, gemeinsame
Gebetsübungen und den Gebetsanregungen
der neuen Woche
Ansprechpartner: Ursula Theißen

Neue Wege
vom 24. Februar bis 21. April,
jeweils dienstags um 20.00 Uhr
in St. Peter und Paul.
Beten mit den Augen.
Das „Vater unser“ in Bildern.
Eine Begleitung durch die Fasten- und Osterzeit: Betrachtungen, Gedanken, Meditationen, Musik zu den Bildern von Andreas Felger. Für alle, die sich mit dem Grundgebet des Christentums auseinandersetzen wollen.

Aktionswoche der KITAS im kath. Familienzentrum St. Peter und Paul
vom 2. bis 6. März,
Thema: Gastfreundschaft

Fastenessen und Palmstockbasteln
So 22. März, nach der Familienmesse,
gestaltet vom Kinderliturgiekreis

Passahfeier mit den Kommunionkindern
Fr 27. März, um 16.00 Uhr, im Pfarrzentrum

Osterlämmerbacken mit dem JLT
Do 2. April, von 11.00 bis 15.00 Uhr
in der Küche des Familienbildungswerkes

Kreuzweg der Kinder der Innenstadtgemeinden
Fr 3. April, Treffpunkt für die Kinder aus St. Peter und Paul um 11.15 Uhr

Emmausgang zur Viktorkapelle
Mo 6. April, Treffpunkt 10.00 Uhr
an St. Peter und Paul, Feier des Familiengottesdienstes an der Viktorkapelle, anschließend gemeinsames Picknick



KiKi-Termine Herz Jesu

Die nächsten Sonntags-Messen in der Herz-Jesu-Kirche, an denen auch die Kinder-Kirche=KiKi stattfindet, sind: 8. März, 29. März, 3. Mai und 14. Juni 2015. Sollten Änderungen auftreten, werden diese in den Aushängen bekannt gegeben.

Caritas-Kreis Herz Jesu

Der Caritas-Kreis Herz Jesu feiert das Ökumenische Frühlingfest für die Senioren in Haus Salem am

11. März 2015 um 15 Uhr.

Petra Rappelhofer

Fastenzeit in St. Jacobus

Sonntag, 01.03.2015; 10.00 Uhr
Kinder-Kirche Thema: „Fastenzeit“

vom Familienliturgiekreis gestaltete Familienmessen:

Sonntag, 01.03.2015; 11.30 Uhr
Thema: Opfer
Sonntag, 08.03.2015; 11.30 Uhr
Thema: Sklave sein
Sonntag, 15.03.2015; 11.30 Uhr
Thema: Ankommen
Sonntag, 22.03.2015; 11.30 Uhr
Thema: Veränderung

Frühschichten in der Fastenzeit stehen unter dem Thema: „Begegnungen mit Jesus“

Montag, 09.03.2015, 07.00 Uhr
Jesus und die Kinder (Die Segnung der Kinder)
Montag, 23.03.2015, 07.00 Uhr
Die Heilung eines Blinden bei Jericho
(der blinde Bartimäus)
Anschließend Frühstück

Bußbandacht

Mittwoch, 11. März 2015, 19.00 Uhr
Thema: „Das Kreuz – Schlüssel zum Leben“

Palmsonntag

Sonntag, 29. März mit Prozession und Passionsspiel der Erstkommunionkinder
Der Beginn, um 11.00 Uhr, ist ökumenisch am Dorfplatz.
Die **Prozession** mit den Eseln zieht die Dorfstraße hoch zur Christuskirche mit einer kleinen Andacht zur Verabschiedung der Evangelischen Gemeinde. Danach geht die Prozession den Grashofweg zur Jakobuskirche zurück, hier verabschieden wir die Kinder-



gartenkinder und die Esel und feiern in der Kirche die Eucharistie. Anstatt des Evangeliums führen die Kinder das Passionsspiel auf.

Ostermontag, 6. April

11.30 Uhr Messe mit anschließendem Emmausgang

Sonntag, 08. März

10.00-14.00 Uhr
Erstkommunionbuchausstellung in der KÖB St. Jacobus

Fastenzeit in St. Suitbertus

Feierliche Vesper

jeweils dienstags um 18.00 Uhr
3., 10., 17., 24. und 31. März

Frühschicht

mit anschließendem Frühstück
jeweils donnerstags um 6.00 Uhr

5. März Feuer und Flamme sein
12. März Frucht bringen
19. März Veränderung wagen
26. März Das Gewohnte unterbrechen

Taizégebet

So 1. März 19.30 Uhr und
So 29. März 20.30 Uhr

So 29. März, Palmsonntag

10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Palmweihe und Palmprozession

Fastenzeit in Herz Jesu

Do 19. März

um 19.00 Uhr
gemeinsame Bußbandacht
um 20.00 Uhr
Literaturvorstellung in der Bücherei



Besondere Gottesdienste

Kreuzwegandachten: jeweils freitags

PP 15.00 Uhr
 Jac 17.00 Uhr
 St.S 17.15 Uhr

Sa 21.03. Bußgang der Männer

Beginn um 19.00 Uhr in Herz Jesu,
 Abschlussgottesdienst um ca. 22.00 Uhr
 in St. Jacobus d. Ä.

Fr 27.03. Großer Kreuzweg der Pfarrei

Beginn 19.00 Uhr Herz Jesu, Abschluss ca.
 20.30 Uhr St. Peter und Paul

Sa 28.03. Alten- und Krankenmesse

St.S 10.00 Uhr

Mo 30.03. bis Sa 04.04. Ora et labora Woche

PP 07.00 Uhr Morgengebet

Do 02.04. Gründonnerstag Hl. Messe vom letzten Abendmahl

St.S 18.00 Uhr
 KM 18.30 Uhr
 Jac 19.00 Uhr
 H-J 20.00 Uhr
 PP 20.00 Uhr

Fr 03.04. Karfreitag

St.S/PP/H-J 11.00 Uhr Beginn des Kinder-
 kreuzweges der Pfarrei
 PP 11.30 Uhr Kinderkreuzweg
 Jac 14.00 Uhr Kreuzwegandacht
 für Kinder
 PP/St.S/H-J/
 Jac/KM 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie

Sa 04.04. Karsamstag

St.S 11.30 Uhr Segnung der Osterspisen in
 polnischer Sprache

Feier der Osternacht

KM 18.30 Uhr
 H-J 21.00 Uhr
 PP 22.00 Uhr
 Jac 22.00 Uhr

So 05.04. Ostersonntag

St.S 08.00 Uhr Hl. Messe
 St.S 09.15 Uhr Hl. Messe in polnischer
 Sprache
 H-J 10.00 Uhr Hochamt
 KM 10.00 Uhr Hl. Messe
 PP 10.00 Uhr Hochamt
 St.S 10.30 Uhr Familienmesse
 Jac 11.30 Uhr Hochamt
 PP 12.00 Uhr Hl. Messe
 PP 17.00 Uhr Feierliche Ostervesper
 PP 18.00 Uhr Abendmesse

Mo 06.04. Ostermontag

H-J 10.00 Uhr Hochamt
 KM 10.00 Uhr Hl. Messe
 PP 10.00 Uhr Emmausgang zur
 Viktorkapelle
 St.S 10.30 Uhr Hochamt
 Jac 11.30 Uhr Hl. Messe
 PP 12.00 Uhr Hochamt

*KM = Kapelle St. Marienkrankenhaus
 PP = St. Peter und Paul
 H-J = Herz Hesu*

Maiandachten

04.05. für alle Senioren der Pfarrei
 H-J 16.00 Uhr
 dienstags PP 16.30 Uhr
 KM 17.45 Uhr
 mittwochs St. S. 17.15 Uhr
 KM 17.45 Uhr
 donnerstags H-J 08.30 Uhr
 freitags St. S. 17.15 Uhr
 KM 17.45 Uhr

Mi 13.05. (Vorabend Christi Himmelfahrt)

H-J 18.00 Uhr Vorabendmesse
 Jac 19.00 Uhr Flurprozession ab Kirche zum
 Hof Weyergraf mit Messe

Do 14.05. Christi Himmelfahrt

St.S 08.00 Hl. Messe
 H-J 10.00 Hochamt
 KM 10.00 Hl. Messe
 St.S 10.30 Hl. Messe
 PP 12.00 Hl. Messe
 Jac 19.00 Hl. Messe

So 14.06.

Jac Nevigesgang

Do 04.06. Fronleichnam

Die Prozessionszeiten entnehmen Sie bitte den
 Pfarrnachrichten und der Presse.

*St.S = St. Suitbertus
 Jac = St. Jacobus d. Ä*



Neuer Chor in St. Jacobus – frische Stimmen **herzlich willkommen**

Spaß am Singen haben sie alle, die Mitglieder des neu gegründeten Chores in St. Jacobus. Zu hören war er erstmals in der Christmette am Heiligen Abend. Jetzt proben die bisher etwa 15 Sängerinnen für das nächste Projekt. Ort und Zeit des nächsten Auftritts standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest – wie so vieles andere auch nicht. So fehlt bis jetzt noch der Name und auch programmatisch ist der Chor noch nicht festgelegt. Wer jetzt einsteigt, kann also noch viel gestalten.

Bisher besteht der Chor ausschließlich aus Sopran und Alt – noch fehlen die Männerstimmen; zudem ist noch nicht klar, wer den Chor vom 1. April an leiten wird. Aber weitergeführt wird der Chor in jedem Fall: Die Stimmung ist gut und neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Deshalb: Wenn Sie Lust am Singen haben, schauen Sie doch mal vorbei. Wenn Sie ein Mann sind – umso besser. Der Chor probt dienstags von 19.30 Uhr bis 21 Uhr in der Kirche. | *Sixta Görtz*



Am Fest **Erscheinung des Herrn** mit Messdiener im Kölner Dom

Bereits zum fünften Mal waren wir in diesem Jahr am 6. Januar zum Pontifikalamt im hohen Dom zu Köln anlässlich des Hochfestes zur Erscheinung des Herrn.

Kardinal Meissner wurde im letzten Jahr von uns mit einem Geschenk verabschiedet, und so haben wir den neuen Kardinal Woelki mit einem Wurststrauß aus „Dumeklemmern“ direkt vor Beginn der Messe begrüßt.

Mit der bisher größten Gruppe von 57 Teilnehmern waren wir dann zur mittäglichen Stärkung bei McDonalds und haben anschließend das Schokoladenmuseum mit der Ausstellung des Dreikönigsschreins aus Schokolade besucht.



Bei sonnigem Wetter, aber eher kalten Temperaturen war dieser Ausflug wieder ein voller Erfolg und hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!
Heike Langemeyer



Messdiener-Weihnachtsgruppenstunde in Herz Jesu



Termine
Messdiener Pfarrei

Messdiener treffen Scheinfeld
08.05.2015 - 10.05.2015

Marienfeier im Schlosspark Heltorf
am 14.05.2015

Kanuwallfahrt Kevelaer
05.06.2015 - 07.06.2015

Messdienerwallfahrt Rom
04.10.2015 - 10.10.2015
(für Minis 14+)

Auch dieses Jahr hat unsere traditionelle Messdienergruppenstunde kurz vor Weihnachten stattgefunden. Wir haben uns sehr gefreut, dass sich so viele Minis angemeldet haben. Zusammen verbrachten wir dann einen netten Nachmittag mit Lichterketten basteln, Weihnachtsmusik hören, viel quatschen, essen und trinken, „Wer bin ich“ spielen und herzlich lachen.

Im Anschluss wurde dann zusammen in der Roratemesse um 17 Uhr in Herz Jesu gedient. Bei Kerzenschein und einer besinnlichen Atmosphäre haben wir den 4. Advent gefeiert. Weitere Fotos von der Weihnachtsgruppenstunde findet ihr auf unserer Messdiener-Webseite <http://minis.st-peterundpaul.de>.

Sarah Seufert



„Mini“-Weihnachtsbude 2014

Wie jedes Jahr hatten die Messdiener auch diesmal wieder eine „Mini“-Bude auf dem christlichen Weihnachtsmarkt von St. Peter und Paul, in der sie ihre gebastelten Sachen angeboten haben. Dafür trafen sie sich seit den Herbstferien an fünf Bastelterminen, die in allen vier Gemeinden stattfanden. Dabei hatten wir immer viel Freude und Spaß. Neben den beliebten Ratinger Gotteslobengeln wurden unter anderem auch Nikoläuse aus Holz, Schneemänner aus Tontöpfen, Hartriegelsterne, Teelichtgläser und Zapfenengel gebastelt. Die gebastelten Gotteslobengel waren auf dem Weihnachtsmarkt bereits nach wenigen Stunden ausverkauft. Auch von den anderen

Basteleien waren die Weihnachtsmarktbesucher sehr begeistert. Durch das gute Wetter, motivierte Mini-Verkäufer und weihnachtliche Stimmung war die Aktion ein großer Erfolg. Somit hatten die Messdiener nicht nur beim Basteln, sondern auch beim Verkaufen ihrer kreativen Ideen sehr viel Spaß. Besonders freuten die Messdiener sich auch über den Besuch des Nikolaus auf dem Weihnachtsmarkt. Dank der guten Messdiener-Bastelgemeinschaft planen wir auch für dieses Jahr wieder, mit neuen Ideen auf dem kommenden Weihnachtsmarkt am 2. Adventswochenende zu stehen. | *Steffi Schäper und Sarah Seufert*

„Stille Momente“

Am Freitag, dem 12. Juni, 19.30 Uhr, sind alle herzlich zur Lesung mit musikalischem Vortrag in der Kapelle des Ratinger St. Marien-Krankenhauses, Werdener Str. 3, eingeladen.

Zum Thema: „Aufbrüche ins Leben – Wege einer inneren und äußeren Pilgerschaft“, hören Sie von Peter Schmalenbach Gedanken und selbst geschriebene Lieder, die er zur Gitarre singt.

Neben persönlichen Pilgererfahrungen werden Sie Anregungen bekommen, die von der inneren Einkehr bis zu Ausflügen in die digitale Welt reichen.

Der besinnliche Rahmen und die meditative Gestaltung lassen neue Sichtweisen aufkommen, die sogleich bereichernd im Alltag ein- und umgesetzt werden können.

Auf der Homepage www.PS-Stillemomente.de.vu sind weitere Informationen einzusehen.



Tages-Pilgerfahrt auf den Spuren Mariens in der belgischen Wallonie

Am Sonntag, dem 3. Mai, treffen wir uns frühmorgens an der „Lourdes-Marien-Grotte“ in Ratingen-Süd, um in Fahrgemeinschaften zum Marien-Wallfahrtsort Banneux N.D. zu fahren. Dort nehmen wir an der Internationalen Messe teil und werden gemeinsam zu Mittag essen. Über Chaufontaine, wo wir die Basilika „Notre-Dame de Chèvremont“ besuchen, geht es nach Charneux zum „Konvent der Ursulinen“. Die dortige Kapelle, wie auch die Grotte „Petit Lourdes“, bieten uns Möglichkeiten der Einkehr.

Abschließend lassen wir in der nahe gelegenen Vesperstube der ehemaligen Zisterzienser-Abtei „Val-Dieu“ den Tag ausklingen.

Zur Einführung und zum Kennenlernen der MitpilgerInnen findet im „Seniorenzentrum Marienhof“ ein Vortreffen statt.

Das Tages-Programm kann der Webseite www.PS-Pilgerfahrten.de.vu entnommen, gerne aber auch telefonisch erfragt werden.

Außer möglichen Fahrtumlagen der einzelnen Fahrgemeinschaften entstehen keine weiteren Kosten.

Anmeldungen bitte frühzeitig, jedoch spätestens bis zum 10. April.

Organisation und Rückfragen:

Peter Schmalenbach, Tel. 02102-844661

Orgel-Stipendiat von der grünen Insel



David Grealy (28) aus Irland studiert in Köln und spielt samstags die Orgel von St. Jakobus in Homberg. Seit September lebt er in Ratingen.

David Grealy hat drei Schwestern und zwei Brüder, alle älter als er. Dafür spielt niemand von ihnen ein Instrument – auch die Eltern nicht. Die wiederum haben ihren Jüngsten gleich unterstützt, als er sich der Musik zuwandte und dann auch noch Instrumente

auswählte, die nicht mit dem Fahrrad transportiert werden können: Erst das Klavier, dann die Orgel. Immerhin musste er nicht zu Hause üben, sondern in der Kirche. Zwischendurch gönnte er sich noch ein Geigen-Intermezzo.

Nun ist der 28 Jahre alte Mann aus Irland, besser, aus Galway, einer eher kleinen Stadt (wie Ratingen) Stipendiat und von Musica Sacra Betreuer. Er will innerhalb von zwei Jahren an der Musikhochschule in Köln Orgel studieren und den Master-Abschluss machen. Seit September lebt er nicht weit von St. Peter und Paul, spielt samstags die Orgel von St. Jakobus in Homberg und hält die Augen auf, wo er wie und was spielen kann.

Das Stipendium ermöglicht dank einer monatlichen finanziellen Förderung einen Masterabschluss, ein Konzertexamen oder Meisterklassendiplom in Orgel, Improvisation oder Chorleitung. Die Studenten können konzentriert lernen und sich ungehindert auf die künstlerische Arbeit vorbereiten. Wie bei „organ scholarships“ im angelsächsischen Raum üblich, umfasst dieses Graduierten-Stipendium neben finanzieller Unterstützung durch die Blumberg-Stiftung und mit einer zentral gelegenen Wohnmöglichkeit in Ratingen Hospitation und Praktika in allen Arbeitsfeldern der Ratinger Kirchenmusik.

Besonders begabte Studenten fördern

2007 hat die Ratinger Kirchenmusik mit Zuwendungen der Sparkassen-Kulturstiftung, des Rotary Clubs und der BlumbergStiftung erstmals ein Stipendium für einen graduierten Kirchenmusik-Studenten eingerichtet. Mit dieser in Deutschland einmaligen Fördermaßnahme möchte sie besonders begabten Studenten nach ihrem ersten Studienabschluss vertiefende Studien ermöglichen. David Grealy, Einser-Absolvent der National-University of Ireland in Maynooth, war Assis-

tent-Chorleiter an der Bartholomäus-Kirche in Dublin, zuvor „Organist in Residence“ an der Westminster Cathedral in London. Dort gehörten die Begleitung des neu gegründeten Chors zu seinen Aufgaben sowie normale Orgelkonzerte. Von 2006 bis 2008 war er noch einmal in Dublin als Chorleiter tätig und begleitete unter anderem den Palestrina-Chor auf seinen Tourneen – unter anderem durch England und die USA. In besonderer Erinnerung ist ihm eine Aufführung in der St. Patrick's Cathedral in New York – der Stadt, in der ein Bruder lebt. Es gab ein Stipendium für drei Jahre an der Kathedrale in seiner Heimatstadt Galway, etliche Übertragungen der nationalen irischen Rundfunkgesellschaft und eine Reihe namhafter Preise, die David gewann – wie den Stanford Prize und die Fitzgerald Trophy für „fortgeschrittenes Orgelspiel“ im Musikfestival Feis Ceoil in Dublin. 2014 gehörte auch noch das Viertelfinale im internationalen Orgelwettbewerb von Dublin zu seinen Erfolgen. Und irgendwie auch die Begegnung mit Ansgar Wallenhorst in Irland.

Seit September hat er nun täglich Deutschunterricht genommen, in Köln, wo er studiert. „Den Rest lerne ich nun auf der Straße“, meint der Student. Noch kennt er hauptsächlich die Domstadt zwischen Bahnhof und Musikhochschule, in Ratingen ist es noch nicht so schrecklich viel. „Aber das, was ich hier gesehen habe – das gefällt mir gut.“ | Gabriele Hannen

Der Artikel erschien bereits in der Rheinischen Post (03.02.2015); Wiederabdruck hier mit freundlicher Genehmigung der Autorin. Foto mit freundlicher Genehmigung von Achim Blazy.



Wir sind Kirche!

Freunde gesucht!

„Einheit in Vielfalt.“ Bei den vielen Religionen, die in der Öffentlichkeit präsent sind, erscheint es mir besonders wichtig, dass wir uns – genauso wie es andere Religionsvertreter in ihrer Religion tun – in der Öffentlichkeit bewusst als Christen zeigen und christliche Werte vertreten bzw. leben.

Am besten lässt sich Kirche immer noch durch einen Glauben repräsentieren, der von überzeugten und aktiven Christen gelebt wird. Gerade heute brauchen wir nicht Menschen, die über eine mögliche Ausbreitung des Islams in Deutschland nachdenken, wir brauchen Christen, die ihren Glauben in der Öffentlichkeit präsent machen und das Bewusstsein stärken, dass die katholische Kirche eine wichtige Größe im öffentlichen Leben in Deutschland ist.

St. Suitbertus hat das große Glück, Klosterkirche zu sein. Geprägt ist unser Gemeindeleben vom Geist des heiligen Franz von Assisi. So wird Gottes Nähe immer wieder spürbar, erfahbar in dem unendlichen Vertrauen, das der Heilige seinem Gott entgegenbringt. Franziskus bleibt für viele von uns das Vorbild und – selbst noch nach 800 Jahren – ein lebendiges Zeichen für Frieden und Heil.

Im franziskanischen Freundeskreis in St. Suitbertus setzen wir uns in Gesprächen und im regen Austausch mit den Idealen des Heiligen auseinander. Zum einen richtet sich unser Blick auf das Leben und die Frömmigkeit des

Heiligen, zum anderen steht immer wieder im Fokus, wie wir persönlich seine Vorstellungen umsetzen können.

Die Themen, mit denen wir uns beschäftigen, richten sich nach den persönlichen Interessen der Teilnehmer. Wir wollen uns bewusst Zeit nehmen für Gespräche, Austausch und Diskussion. Zurzeit beschäftigen wir uns mit dem Lebenslauf des heiligen Franziskus. Angereichert werden die Lebensdaten immer wieder mit historischen Hintergründen und Schriften des Heiligen.

Unsere Treffen finden jeweils am vierten Montag im Monat um 19.30 Uhr im Atrium von St. Suitbertus statt.

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie – ob jung oder alt – Interesse hätten, an unseren Treffen teilzunehmen.

Gerne können Sie mich auch per E-Mail unter caja.steffen@gmx.de erreichen.

Mit franziskanischem Gruß: Friede und Heil.

Caja Steffen

Christliche Feste: Fronleichnam



Das Fronleichnamsfest, das „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“, ist ein rein katholisches Fest zur Erinnerung an die Einsetzung des Altarsakramentes und meist mit einer Prozession verbunden. „Die Prozession versinnbildlicht gelebtes Christentum und symbolisiert den christlichen Lebensvollzug, das gläubige Wallen, das Ziehen durch die Zeit, dem ewigen Vater entgegen“ (Becker-Huberti, Lexikon der Feste und Bräuche).

Bereits 1264 schrieb Papst Urban IV. dieses Fest für die gesamte abendländische Kirche vor. Die erste Fronleichnamsprozession fand 1277 in Köln statt. Neben der Prozession durch Straßen gibt es auch Schiffsprozessionen wie in Köln die „Mülheimer Gottestracht“ auf dem Rhein.

Die Kirche feiert an Fronleichnam die Gegenwart des auferstandenen Jesus im eucharistischen Brot. In Gestalt der geweihten Hostie (Brotscheibe) wird Christus in einer Prozession durch die Stadt geführt. Dabei wird die Eucharistie, die „in Fleisch und Blut Jesu“ verwandelte Hostie, in einer Monstranz unter einem Baldachin, der „Himmel“ genannt wird, (ursprünglich ein Herrschaftszeichen der Monarchen) feierlich unter Gesang und Gebet durch die Straßen getragen. Das Schauen des verwandelten Brotes tritt in den Vordergrund. Brot und Wein gewinnen eine neue Wirklichkeit und die Gegenwart Christi im gewandelten Brot soll zum Segen für die ganze Stadt werden. Deshalb macht die Prozession an vier Stationen („Altären“) Halt und erteilt damit den Segen in alle vier Himmelsrichtungen.

Einstmals bezeugten die Katholiken ihren Glauben mit großem Aufgebot und Aufwand: betend und singend begleiteten Subdiakone, Diakone, Priester, Nonnen, Mönche

und Messdiener nach dem öffentlich gefeierten Gottesdienst mit Fahnen, Schellen und Weihrauch, begleitet von den Honoratioren und Erstkommunionkindern, Gruppen von Frauen und Männern, geordnet nach Ständen, Verbänden, Bruderschaften und Vereinen das Allerheiligste mit der Prozession durch festlich geschmückte Straßen.



In der Auseinandersetzung mit dem Protestantismus wurden die katholischen Fronleichnamsprozessionen zu einer Demonstration des katholischen Glaubens. Luther lehnte das Fest Fronleichnam ab, da ihm die biblische Grundlegung fehlte. Prozessionen galten ihm als Gotteslästerung.

Das Fronleichnamsfest hat seine Wurzeln am Beginn des zweiten Jahrtausends. Entstanden aus der eucharistischen Frömmigkeit geht es auf eine Vision der Nonne Juliana von Lüttich zurück (1209). Das Wort „Fronleichnam“ kommt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet soviel wie „Herrenleib“. Denn „leich“ bedeutet Leib und „fron“ bedeutet Herr. Es wird an einem Donnerstag, dem 2. Donnerstag nach Pfingsten, begangen, weil am Gründonnerstag Jesus das eucharistische Mahl zum ersten Mal mit seinen Jüngern gefeiert hat. | Dieter Kaspari nach: Becker-Huberti Lexikon der Feste und Bräuche und Christliches Lexikon

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

■ Zentralbüro St. Peter und Paul

Tel. 102 67 0, Fax 102 67 22
und Friedhofsverwaltung des
kath. Friedhofs
Tel. 102 67 10
Grütstr. 2, 40878 Ratingen
Mail: pfarrbuero@st-peterundpaul.de
Bürozeiten:

Mo-Sa 09.30-13.00 Uhr
Di und Do 16.00-19.00 Uhr
(In den Schulferien samstags geschlossen)
Pfarrsekretärinnen: Anke Hansch, Cordula
Krämer, Petra Vogel und Heike Langemeyer

■ Gemeindebüro Herz Jesu

Rosenstr. 40a, 40882 Ratingen
Tel. 84 77 79, Fax: 84 77 52
Mail: Herz.Jesu.Ratingen@t-online.de
Bürozeiten:
Mi 16.00-19.00 Uhr | Do 09.30-13.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Petra Vogel

■ Gemeindebüro St. Jacobus d. Ä. und Friedhofsverwaltung des Friedhofs Homburg

Grashofweg 12, 40882 Ratingen
Tel. 5 01 06, Fax: 5 25 47
Mail: pfarrbuero@st-jacobus.de
Bürozeiten: Di und Fr 09.30-12.00 Uhr
Do 16.00-18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Heike Langemeyer

■ Gemeindebüro St. Suitbertus

Schützenstr. 58, 40878 Ratingen
Tel. 86 33 50, Fax: 86 33 560
Mail: pfarrbuero@st-suitbertus-ratingen.de
Bürozeiten:
Mo 15.00-18.00 Uhr | Do 09.30-12.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Cordula Krämer

■ Zentralrendantur des Kreisdekanats

Lutterbecker Str. 30, 40822 Mettmann
Tel. 02104/ 5070 -153
Jürgen Dörfer
Bürozeiten im Zentralbüro
St. Peter und Paul:
Do 10.00-13.00 Uhr und 16.00-17.00 Uhr
Telefon: 102 67 15

■ Caritas Pflagestation

Mülheimer Str. 37, 40878 Ratingen
Ansprechpartnerin:
Carolin Seibert
Tel. 954545
Mail: seibert@caritas-mettmann.de

■ Website unserer Pfarrei:

www.st-peterundpaul.de
Adresse der Redaktion:
webredaktion@st-peterundpaul.de
Website der Gemeinde St. Jacobus:
www.jacobus.info

Adresse der Redaktion:
redaktion@jacobus.info
Website der Klosterkirche St. Suitbertus:
www.st-suitbertus-ratingen.de

Adresse der Redaktion:
webmaster@st-suitbertus-ratingen.de

■ Rufbereitschaft im Dekanat:

Sollte in seelsorglich dringenden Notfällen
kein Seelsorger unserer Pfarrei erreichbar
sein, hat ein/e Seelsorger/in der Region
Rufbereitschaft unter der
Telefon-Nummer 102 68 55.

Seelsorgeteam

Pfarrer Daniel Schilling

Grütstraße 4, 40878 Ratingen, Tel. 102 67 20

Pater Darius Zajac, OFMConv.

Schützenstraße 58, 40878 Ratingen, Tel. 86 33 558

Pater Peter Kotwica, OFMConv.

Schützenstraße 58, 40878 Ratingen, Tel. 86 33 555

Pater Staszek Sliwinski, OFMConv.

Schützenstraße 58, 40878 Ratingen, Tel. 86 33 553

Pfarrer i. R. Egon Beckers

Grashofweg 12, 40882 Ratingen, Tel. 10 69 90

Pfarrer i. R. Heinz Schmidt

Tel. 10 17 183

Gemeindereferent Thomas Golbach

Grütstraße 6, 40878 Ratingen, Tel. 13 53 85

Krankenhauseelsorger

Pater Ignacy Mrzyglod, OFMConv., Tel. 851-4333

■ Pfarrgemeinderat:

Vorsitzende: Ellen Naue
Hartriegelstraße 14, 40882 Ratingen, Tel. 5 10 27

■ Kirchenvorstand

Vorsitzender: Pfarrer Daniel Schilling
Grütstraße 4, 40878 Ratingen, Tel. 102 67 20
Stellv. Vorsitzender: Dr. Dirk Künzel
Gustav-Linden-Str. 59, 40878 Ratingen
2. Stellv. Vorsitzender: Benjamin Kirmas
Lucie-Stöcker-Str. 17, 40882 Ratingen

Bileams Esel 2/2015 wird Anfang Juni erscheinen.
Verbindlicher Redaktionsschluss ist der 11. Mai
2015. Leitmotiv des Heftes ist: Grenzen – Grenzen
überwinden. Senden sie Ihre Beiträge bitte als
unformatiertes Word-Dokument an die örtlichen
Redaktionen (s. Wegweiser S. 50) oder Hildegard
Pollheim – hpollheim@gmx.de – ; fügen Sie Bilder
bitte nicht ins Word-Dokument ein, sondern legen
Sie sie getrennt, unbearbeitet und in hoher Auflö-
sung bei.

Impressum

Herausgeber:

Der Pfarrgemeinderat der Pfarrei
St. Peter und Paul
Vorsitzende: Ellen Naue

Redaktion:

Dieter Kaspari und Kathrein Schmidt
(PGR), Coleta Woltering (St. Suitbertus),
Hildegard Pollheim (Herz Jesu), Josef
Pietron (v.i.S.d.P.) und Andrea Weyer-
graf-Hahn (St. Jacobus d. Ä.)

Anschrift der Redaktion:

Pfarrbüro St. Peter und Paul,
Grütstr. 2, 40878 Ratingen

Fotos + Grafiken: ©

Victor-Antonio Agura,
A. C. Agura-Toni, Achim Blazy,
Ute Bohn, Heike Langemeyer,
Josef Pietron, Steffi Schäper,
Volkmar Schrimpf, Sarah Seufert,
Franziskaner Minoriten Montero
Pater Juan, pfarrbriefservice.de,
Pluspunkt-Werbeagentur/Fotolia

Gestaltung:

+punkt Werbeagentur
Barbara Müller-Breitenbach
Lübeck + Ratingen.

Druck:

Druckerei von Ameln, Ratingen.
Auflage: 9.000
GKZ 678-0/311-676.

*Der Pfarrbrief wird auf chlorfrei
gebleichtem, recycelfähigem
Papier gedruckt.*

Die Zeit bis Ostern: Fastenzeit - Macht Fasten Sinn?



Michael Irmer, *Verwandlung* (1984), St. Jacobus d. Ä.

Fasten kann verschieden
Bedeutungen haben.

Wenn wir auf etwas verzichten, bleibt für andere etwas übrig. Etwas, das wir abgeben können an die, die es nötig haben. Eigentlich haben wir das Gefühl schon alles und viel zu viel zu besitzen. Fasten täte uns nicht einmal weh, wenn wir es freiwillig täten.

Wir fasten aus Solidarität und Mitgefühl. Wenn wir jemanden begleiten müssen, der einen schweren Weg zu gehen hat, werden wir nicht an seiner Seite schlemmen und uns den Bauch voll schlagen. Sondern wir werden uns einschränken und versuchen, einen Teil seiner Last auf uns zu nehmen.

Wir fasten und verzichten in Vorbereitung auf ein wichtiges Ereignis. Wenn wir wis-

sen, dass wir auf eine große Reise gehen, werden wir unseren Kühlschrank nicht bis oben füllen. Bei einer schweren Krankheit, vor einer Operation, da vergeht uns förmlich der Appetit. Da gibt es Wichtigeres zu tun: Wir werden versuchen, uns zu sammeln, um innere Ruhe zu gewinnen. Wir werden uns fragen: Mit wem sollten wir uns versöhnen, was muss noch in Ordnung gebracht werden?

In all diesen Fällen ist Fasten keine sinnlose, uns auferlegte Qual. Der freiwillig gewählte Verzicht ist notwendig und hilfreich für einen selbstbestimmten Lebensweg

Coleta Woltering